No. 168. Montag, den 13. December. 1858.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger  Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Ober-Berg-Rath Brassert zu Bonn, dem Fürstlich hohenzollern-sigmaringenschen Hof-Kammer-Rath Krieger zu Hechingen und dem Ritterguts-Besitzer Neu auf Zimpel im Kreise Rothenburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Advokat-Anwalt bei dem Landgerichte in Cöln, Nicolaus Zimmermann, den Charakter als Justiz-Rath zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Paris, Sonntag, 12. December, Morgens. Der heutige „Moniteur" enthält einen günstigen Bericht des Finanzministers Magne über die Elemente des Budgets von 1860. Seit 1853 haben sich die Einnahmen um 220 Millionen vermehrt. Zur Amortisation der Staatsschuld sind 60 Millionen verwandt und seit vergangenem Februar 140 Millionen Schatzbons remboursirt worden.

Deutschland.

* Berlin, 11. December. Die „Preußische Zeitung" bespricht heute in einem Leitartikel die durch die Verfassung gewährleistete staatsrechtliche Parität der evangelischen und römisch-katholischen Kirche. Sie sieht in der Zusammensetzung des neuen Ministeriums eine Bürgschaft für deren Durchführung und bezeichnet es als eine eigenthümliche Verwirrung der Ideen, wenn Stimmen, die so gern als die auserlesenen Vertreter der preußischen Traditionen gelten wollen, gerade an die confessionelle Verschiedenheit des Ministeriums Bedenken über seine Lebensfähigkeit und die Gedeihlichkeit seines Wirkens knüpfen.

Wenn aber, — sagt sie ferner — für die katholische wie die evangelische Kirche in der Stellung, welche einzelne Mitglieder des Ministeriums zu derselben einnehmen, für beide eine besondere Gewähr liegen muß, daß ihr verfassungsmäßiges Recht sicherlich gewahrt werden wird: so darf sich das Land ebendeshalb dem Vertrauen hingeben, daß aus der gegenseitigen Achtung der verfassungsmäßigen Rechte der Kirchen, in der höchsten Sphäre wie in allen Schichten der Nation, sich immer mehr Frieden und Vertrauen entwickeln werde. Die Verfassung, indem sie die Selbstständigkeit und die freie Entwickelung der Kirchen gewährleistet, bildet die sichere Grundlage für das Wirken des Ministeriums in unserem Staate. Dieselbe weist aber zugleich den Räthen der Krone die Pflicht zu, die Rechte des Staats auf den Gebieten, wo er sich mit der Kirche begegnet, zu wahren. Im Bewußtsein dieser Pflicht wie im Interesse der Kirche selbst wird daher ein Hinaustreten aus dem Kreise des diesen letztern zustehenden Rechts jedes preußische Ministerium zurückzuweisen die Aufgabe haben, um so mehr, als nur zu leicht Uebergriffe solcher Art Rückwirkungen auf Kosten der kirchlichen Selbstständigkeit folgen könnten.

Nicht minder dagegen wird sich auch mit der treuesten Anhänglichkeit an das eigene Bekenntniß die Pflicht vereinigen, neben den großen Gütern, welche Art. 14, 15 und 16 der Verfassungs-Urkunde der Nation sicherstellen, die Glaubensfreiheit, wie sie Art. 12 gewährleistet, zu achten und zu bewahren. Es liegt in ihr kein Gegensatz zum christlichen Staat, sondern sie ist ein seinem tiefsten Wesen entspringendes Ergebniß.

Den gesuchten, jedes reellen Anhalts entbehrenden Bedenken gegenüber, welche in Bezug auf die religiöse Stellung einzelner Mitglieder des Ministeriums erhoben worden sind, weist eine Nachricht, die sich in letzter Zeit verbreitet hat, gerade auf die günstige Stimmung hin, welche auf dem Gebiete der religiösen Fragen schon jetzt das Ministerium im Lande hervorgerufen hat. Es ist dies die Nachricht, daß in dem künftigen Hause der Abgeordneten eine katholische Fraction als solche sich nicht wieder constituiren werde. Wir wünschen, daß sich dies als Thatsache bestätigen möge, die als ein Zeichen von dem Vertrauen und der Einigkeit, welche zum Heil des Vaterlandes die Nation durchdringen, mit lebhaftester Freude begrüßt werden müßte.

Berlin, 11. December. (B. u. H. Z.) So viel wir vernehmen ist im Ministerrathe, wenigstens bezüglich der Preßgewerbe, der Antrag gestellt worden, der Administrativbehörde die Befugniß zur Entziehung gewerblicher Concessionen unter der Voraussetzung facultativ zu ertheilen, daß durch eine dreimalige richterliche Verurtheilung der Mißbrauch der Concession rechtskräftig festgestellt ist. — Es liegt, wie uns von unterrichteter Seite versichert wird, nicht in der Absicht des Ministeriums, schon mit dem nächsten Landtage eine Revision der Gemeindegesetzgebung vorzunehmen. Es sind hierzu bis jetzt noch nicht einmal vorbereitende Anordnungen getroffen.

— Der aus dem Thronsaale des Königl. Schlosses gestohlene Tafelaufsatz, welchen die Stadt Köln dem Prinzen Friedrich Wilhelm und der Prinzeß Victoria zum Hochzeitsgeschenk gemacht, hat ein Silbergewicht von 300 Pfd., also einen Metallwerth im Betrage von ungefähr 9000 Thlr. Da der Herstellungspreis 25,000 Thlr. betrug, so stellt sich der Werth der künstlerischen und technischen Herstellung, der von den Dieben durch Einschmelzen muthmaßlich bereits vernichtet sein wird, auf 16,000 Thlr.

— Der „Staats-Anzeiger" enthält einen Allerhöchsten Erlaß vom 22. Nov. d. J., betreffend die Genehmigung des Regulativs über die landschaftliche Beleihung der dem schlesischen landschaftlichen Kreditverbande incorporirten Güter auf das vierte Sechstheil der Taxwerthe und über die Emission von schlesischen Pfandbriefen Littr. C.

— In Betreff der Reorganisation unseres Marinewesens liegen feste Beschlüsse noch nicht vor. Die darauf bezüglichen Besprechungen haben dem Vernehmen nach verschiedene Vorschläge und Entwürfe zur Grundlage, welche theils von der Admiralität, theils von dem Vice-Admiral Schröder, sowie von einzelnen höheren See-Offizieren ausgegangen sind. An den Berathungen, welche in der jüngsten Zeit öfter stattfanden, nehmen außer dem Chef der Admiralität, Fürsten zu Hohenzollern, namentlich auch der Admiral Prinz Adalbert sowie der Vice-Admiral Schröder Theil. Es geht in hiesigen politischen Kreisen die Rede, daß der Abtheilungs-Vorstand in der Admiralität, Geh. Rath Gaebler, aus seinem jetzigen Wirkungskreis ausscheiden und einen andern Posten erhalten werde. —

— (K. Z.) Man will von freundschaftlichen Bemühungen russischer Gesandten an einigen deutschen Höfen Kenntniß haben. Die in der Presse schon erwähnten Vorstellungen einer mitteldeutschen Regierung über die Gesetze der auf Wiederherstellung strengerer Gesetzlichkeit gerichteten Maßnahmen in Preußen treffen damit in eigenthümlicher Weise zusammen. Jene Vorstellungen oder Bemerkungen, von welchen auch uns gesprochen wurde, sind übrigens, wie man hört, in bestimmter und passender Weise beantwortet worden. — Eine Revision der Gewerbegesetze, namentlich in dem Punkte der Concessionsentziehung wird allerdings ins Auge gefaßt, selbstverständlich nicht im Sinne der äußersten Rechten. Es soll auf gerichtliche Entscheidungen zurückgegangen werden. Man darf wohl voraussetzen, daß die Beseitigung der administrativen Praxis durchdringen wird.

— Die „Allgemeine Zeitung" erklärt die Nachricht, sie beabsichtige eine Uebersiedelung nach Berlin, für unbegründet.

Wien, 10. Decbr. (Schl. Z.) Die Verhandlungen zwischen der österreichischen Regierung und der Pforte in der Donauschifffahrtsfrage haben bis jetzt noch zu keinem Resultat geführt. Die Pforte will die Donauschiffahrtsacte nicht eher in Vollzug setzen, als bis sich die Donauuferstaaten über die Modificationen der Convention, wie sie von der Pariser Conferenz in Vorschlag gebracht wurden, geeiniget haben würden. In dieser letzteren Beziehung bestehen aber noch erhebliche Differenzen. Die Pforte soll nämlich geneigt sein, rücksichtlich dieser Modificationen die Intentionen des französischen Cabinets vollkommen zu erfüllen, während die übrigen Donauuferstaaten, Oesterreich, Baiern und Württemberg, entschlossen sind, in dieser Hinsicht die möglichste Reserve zu beobachten. Man hofft hier, daß es dem Internuntius, Freiherrn von Prokesch, der bereits in Constantinopel angekommen ist, gelingen werde, die Pforte davon zu überzeugen, daß es in ihrem Interesse liege, in der Donauschiffahrtsfrage mit den übrigen Donauuferstaaten zu gehen. — Die Nachrichten aus Hannover, daß die Zollvereins-Conferenz nicht das geringste Resultat gehabt habe, da auch nicht ein Antrag angenommen worden sei, hat hier höchst unangenehm berührt, und zwar um so mehr, da man rücksichtlich der Durchfuhrzölle die Hoffnung nicht aufgegeben, hatte, daß es doch noch gelingen werde, Baden zu bewegen, seinen Widerstand aufzugeben, damit doch wenigstens dieser eine Antrag, der doch jedenfalls im Interesse Aller lag, angenommen würde.

Frankfurt a. M., Sonnabend, 11. Dec., Vorm. (W. T. B.) Nach den heute erschienenen Frankfurter Blättern haben in der letzten Bundestagssitzung die vereinten Ausschüsse betreffs der holsteinischen Angelegenheit in dem bereits bekannt gewordenen Sinne Bericht erstattet. Die Abstimmung wird in 14 Tagen erfolgen.

England.

London, Freitag, 10. December, Abends. (W. T. B.) Ueber Malta telegraphisch hier eingegangene Berichte der Ueberlandpost melden aus Hongkong vom 29. Oktober als officiell, daß Lord Elgin daselbst erwartet wurde, daß in Canton vollkommene Ruhe und Sicherheit herrschte und die Geschäfte guten Fortgang hatten. Missionäre ließen sich daselbst wieder häuslich nieder. Die Theevorräthe betrugen 200 Chops. — Commodore Edgell wird von Pointe de Galle nach Jeddah gehen. — Aus Indien ist keine Neuigkeit von Bedeutung eingegangen.

London, Sonnabend, 11. Dec. Vorm. (W. T. B.) Nach ferneren mit der Ueberlandpost hier eingetroffenen Nachrichten aus Calcutta vom 9. v. M. attaquirte Lord Clyde Amathee. Der Rajah unterwarf sich und das Fort wurde genommen. Die Städte Gewarree und Hussingabad wurden besetzt, nachdem Tantia Topi westwärts geflohen war. Die Unterhandlungen Lord Elgins in Japan sind befrirdigend ausgefallen. Einem Gerüchte nach ist der Kaiser von Japan gestorben.

Frankreich.

Paris, 10. December. (K. Z.) Die Negerfrage scheint zu neuen Händeln führen zu sollen. Während die vom Prinzen Napoleon ernannte Einwanderungs-Commission mehr und mehr für Durchsetzung der Hauptpunkte in dieser fatalen Angelegenheit stimmt und nur einzelne Punkte in der bisherigen Behandlung dieser Frage abgeändert sehen möchte, verbreitet sich das Gerücht, es sei nicht blos ein französisches Schiff mit schwarzen „Auswanderern" von einem englischen Kreuzer genommen, sondern es sei auch einem anderen französischen Schiffe, das „Arbeiter" auf dem Gebiete der Neger-Republik Liberia werben wollte, vom Präsidenten dieses Freistaates jede Werbung untersagt worden, und der Präsident habe sich und die Bürger Liberia's, gegen etwaige Gewaltschritte der Franzosen, unter den Schutz zweier im Hafen liegenden Schiffe, eines englischen und eines nordamerikanischen, gestellt. Ob diese Nachrichten gegründet sind, läßt sich noch nicht bestimmen, da die englischen Blätter heute noch darüber schweigen. Sollten sich dieselben aber bestätigen, so wird es sich fragen, ob das Cabinet Derby jetzt auch Schadenersatz an Frankreich leisten und sich dasselbe gefallen lassen will, was es in Lissabon geduldet hat.

— Der hiesige Correspondent des „Nord" sieht sich veranlaßt, für jetzt wenigstens, die Gerüchte über die beabsichtigte Reise des Kaisers Alexander nach Paris für grundlos zu erklären; er ist weder am Petersburger noch am Pariser Hofe bisher ernstlich von einem solchen Vorhaben die Rede gewesen. Eben so wenig Officielles ist über den Besuch des Fürsten Danilo in Paris bekannt. Derselbe Correspondent will wissen, daß der französische Gesandte in Lissabon, der Marquis de Lisle, von seiner Regierung eine Belobung über seine, bei Gelegenheit des Charles-et-Georges bewiesene Festigkeit erhalten habe, so wie, daß alle bisherigen Angaben über die Portugal aufzulegende Entschädigungssumme falsch seien, da die betreffende Commission ihre Arbeiten noch immer nicht beendigt habe.

Spanien.

Aus Madrid, 10. December, wird telegraphirt: die Regierung hat definitiv beschlossen, die Stadtmauern von Barcelona abtragen zu lassen. — Der Congreß beschäftigt sich noch immer mit Prüfung der Vollmachten. Die spanische Nordbahn-Gesellschaft, deren Statuten der Staatsrath genehmigt hat, wurde gegründet vom spanischen Credit Mobilier, vom französischen Credit-Mobilier, von der Société génerale de Bruxelles und von der belgischen Bank.

Rußland.

St. Petersburg, 4. December. In den Zeitungen spielt noch immer die Amur-Eisenbahn eine große Rolle, und es ist oft schwer zu unterscheiden, was — nicht gerade Wahrheit und was Dichtung, sondern was Thatsache und was Hoffnung ist. Jedenfalls steht fest, daß Untersuchungen auf der Strecke zwischen dem Amur und dem Meere angestellt worden sind, und daß, wenn nicht eine Eisenbahn, so doch jedenfalls eine wichtige Straße dort angelegt werden wird, längs deren die Stellen für mehrere Stationen und sogar Städte schon angegeben sind. An dem Flusse Djay, der in den Amur mündet, ist bereits eine Kirche der heiligen Sophie gebaut und eine Stadt Sophiisk in diesem Jahre gegründet worden.

Danzig, 13. Dezember.

** In nächster Zeit wird Herr Professor Langenbuch aus Hamburg sein neu construirtes Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop hierselbst vorführen. Nach der lebhaften Aufmerksamkeit und Theilnahme, welche man Hrn. Professor Langenbuch in Königsberg, Elbing, Stettin 2c. geschenkt hat, darf man demselben auch bei uns einen guten Erfolg in Aussicht stellen. Bei dem allgemeinen Interesse des Publikums für die Fortschritte der Naturwissenschaften und bei der großen Bedeutung, welche das Mikroskop in der Entwickelung derselben hat, wird gewiß Jeder den Wunsch haben, ein so vorzügliches Instrument, wie das des Herrn Professor Langenbuch zu ehen, welches 1200 Linear-Vergrößerung hat und das Leben in seiner natürlichen Funktion zur Anschauung bringt. Herr Langenbuch begleitet seine Demonstrationen mit Vorträgen. Ueber ihn urtheilt ein auswärtiges Journal folgendermaßen: „Alles drängte sich zu den Vorträgen eines Lehrers, der es verstand den großer Stoff für das große Publikum leicht und gefällig zu skizziren und durch Anschauung systematisch zu belegen. Er lebt in der Sache und ist darin ganz zu Hause und das Publikum war aus diesem Grunde von dem ersten Vortrage an ganz für ihn eingenommen." Herr Prof. Langenbuch wird, weil er so freundlich gewesen, dem Fräulein Elise Schmidt den Gewerbehaussaal für Freitag und Sonnabend abzutreten, Sonntag seinen ersten Vortrag halten.

* Laut heute eingegangener Depesche ist das Disconto bei der Königl. Bank auf 4 pCt. herabgesetzt worden.

— n — Das Concert der Herren Laub und von Bülow fand Sonnabend im Theater bei überfüllten Räumen statt. Herr von Bülow spielte das große Beethoven'sche Clavierconcert mit Orchesterbegleitung. Der Genuß an dem gemessenen, der Würde des Musikstückes sehr entsprechenden Vortrag des Künstlers wurde leider durch den beklagenswerthen Umstand beeinträchtigt, daß das Orchester mit dem Flügel nicht stimmte und dadurch fortwährend die empfindlichsten Disharmonien bewirkt wurden. Dazu kam eine die Wirkung des Tons sehr beeinträchtigende ungünstige Aufstellung des Flügels, ein Uebelstand, der wohl hauptsächlich aus der Benutzung des Orchesterraumes für Sperrlsitze entsprang, leider aber die volle Kraftentwickelung des — wie es schien — guten Instrumentes verhinderte.

Von den kleinern Piecen von Lißt und Chopin gab besonders das Letztere (auf dem Programm irrthümlich mit dem Namen Lißt's versehen), dem Künstler Gelegenheit, seine eminente Fertigkeit zu zeigen; in seinem eigentlichen Elemente hingegen schien er sich erst in der mit allen möglichen Instrumental-Effecten ausgestatteten Lißt'schen Phantasie über ungarische National-Melodien zu fühlen. Das treffliche Spiel des Herrn von Bülow ist bereits vor mehreren Jahren in dieser Stadt genugsam gewürdigt worden; ebenso verhält es sich mit Herrn Laub, doch wird es uns bei Letzterem schwer, uns mit dem bloßen Referat über den enthusiastischen Beifall zu begnügen, den er sich in seinem wiederholten Auftreten zu erringen wußte. Die brillante technische Fertigkeit, wie er sie in dem Allegro des Mendelssohn'schen Concertes, in der „Ronde de Lutins" von Bazzini und in

der Ernst'schen Othello-Phantasie documentirte, ist wohl bewunderswürdig, aber diese Fertigkeit ist nicht der Schwerpunkt in dem Laub'schen Spiele, es ist der hinreißend seelenvolle Ton, wie wir ihn kaum schöner, bezaubernder gehört haben, so rührend, so elegisch und tief in das Gemüth des Hörers dringend. Ganz besonders war dies in dem Adagio des Mendelssohn'schen Concertes der Fall, und der Zauber der Empfindung, welcher in diesen Tönen waltete, wird schwerlich bei vielen Hörern durch die darauf folgenden vorzüglichen Leistungen vergessen gemacht worden sein.

Die Unterstützung der gastirenden Künstler durch unsere heimischen Kräfte, war eine sehr löbliche. Frau Pettenkofer nahm durch den feurigen Vortrag der Ocean-Arie die schwersten Beifallssalven für sich in Anspruch und wurde verdientermaßen durch Hervorruf geehrt. Im Uebrigen war es sehr erfreulich, daß das Publikum sich dem Unfug des fortwährenden Hervorrufens in sehr energischer Weise widersetzte, wenn auch immerhin die Liedervorträge der Damen Röckel und Kristinus wie des Herrn Jansen sehr angenehme Episoden in dem Concert waren, welches nur in der Zeit die einem Concerte zustehenden Grenzen ein wenig überschritt. —

(Polizei-Bericht.) Gestohlen: Am 10. d. Mts. der Frau Kaufmann Borowski, geb. Malzahn, Heilige Geistgasse No. 102, aus dem offenen Entrée ein schwarzbraun- und graugestreifter Plüschmantel.

Vom 11. — 13. December sind in das hiesige Polizei-Gefängniß eingeliefert: 2 Arbeiter wegen Betruges, 1 Dirne, 5 Arbeiter, 1 Schuhmacher und 1 Schlosser wegen Obdachlosigkeit, 1 Nagelschmied wegen Excesses, 1 Tischlermeister und 1 Arbeiter wegen Diebstahls.

Provinzielles.

Elbing, 12. December. Der zweite Theil der „Vorlesungen über Shakespeare" von L. Kreißig ist so eben erschienen. Da der Verfasser auch den Danzigern durch diese Vorlesungen so nahe getreten ist, ein Theil derselben sogar unter ihren Augen entstand oder wenigstens zuerst in die Oeffentlichkeit kam, wird Ihre Zeitung, die ja allen bedeutenden Erscheinungen unserer Literatur eingehende Beachtung geschenkt hat, gewiß ausführlicher des vortrefflichen Buches gedenken, als es einer bunten Correspondenz gestattet ist. So viel erlaube ich mir nur über das allgemein anerkannte Werk zu bemerken, daß sein zweiter Theil den ersten wohl noch an tiefer, gründlicher Forschung und plastischer Gestaltung des überreichen Stoffes übertrifft. Es kommt ihm zu Statten, daß die Dramen, welche er bespricht, wie sie die vollendetsten Ausstrahlungen von des Dichters Genius sind, so auch dem Herzen aller sein Verehrern näher stehen, als die historischen, daß scenische Darstellungen bei den meisten das Verständniß vermittelt oder wenigstens angeregt haben und den Leser dieser Abhandlungen vorbereiteter und sicherer in die geistige Werkstatt des Denkers einführen, als jene früheren, die er oft kaum stofflich fest in sich aufgenommen hatte. Die herrliche Freude, mit welcher auch dieser zweite Theil hier aufgenommen ist, wird hoffentlich, wie es ebenso bei den vorhergehenden der Fall war, von allen Freunden des großen Dichters getheilt werden.

Die lebhaft lärmende Weihnachtszeit beginnt schon ihre Herrschaft, die zuletzt alle anderen verdrängt, geltend zu machen. Von allen Seiten kündigen sich Ausstellungen, Anpreisungen, Verloosungen an, die auf unsere Lust an dem großen Christfeste berechnet sind. Zu verwundern ist, daß diesmal von verschiedenen anderen Elementen der Kunst, der Wissenschaft und des Vergnügens ihm die Alleinherrschaft und zwar mit Erfolg streitig gemacht wird.

Die Vorträge des Professor Langenbuch, weniger für ein wissenschaftlich vorbereitetes als ein unterhaltungslustiges Publikum berechnet, hatten an jedem Abende mehr als 600 Personen versammelt, die sich an den wunderbaren optischen Resultaten des Mikroskops erfreuten. Das Theater hat selbst, nachdem die Zwerge den letzten Rest der Schaulust consumirt zu haben schienen, mehrere stark besuchte Vorstellungen gehabt, die besonders im Lustspiel manches Gute boten, und unseren Bällen und Soirées nach zu urtheilen, müssen die Damen diesmal mit Weihnachtsarbeiten nicht gar zu sehr überhäuft sein.

In den ersten Tagen der künftigen Woche kommen nun Hans v. Bülow und Laub zu uns, um ein Concert zu geben, dem es nach der Stimmung, welche sich in den maßgebenden Kreisen dafür ausspricht, gewiß nicht an der zahlreichsten Betheiligung fehlen wird und etwas später will Elise Schmidt uns durch einige Vorlesungen mit den hervorragendsten Werken antiker Dichtkunst bekannt machen. Was man über das Talent der Dame hört, verspricht Außerordentliches, es wäre nur zu wünschen, daß sich in unserm schon durch vielseitige Kunstgenüsse etwas ermatteten Publikum genügendes Interesse fände, damit die Zahl dieser Vorlesungen möglichst ausgedehnt werden könnte.

Das beste Weihnachtsgeschenk hat uns die städtische Verwaltung gemacht. Dem frischern Leben, welches durch die Wiederwahl erfahrener freisinniger Männer zu den meisten städtischen Aemtern sich seit Anfang dieses Jahres entfaltet hat, und verschiedenen ebenso glücklichen Constellationen ist es zu danken, daß der Etat einen Ueberschuß von ca. achttausend Thalern nachweist, ein Resultat, welches besonders gegen die negativen früheren Jahre glänzend erscheint.

Zum Schluß habe ich Ihnen noch ein trauriges Ereigniß mitzutheilen, welches seit gestern alle Gemüther beschäftigt. Einer unserer städtischen Subalternbeamten — er hatte auch von den Stadtverordneten in der letzten Sitzung zu seinem kümmerlichen Gehalte eine kleine Zulage erhalten — ein ordentlicher Mann, Vater von 6 Kindern, ist Freitag Abends, als er gegen 9 Uhr nach seiner in einer Vorstadt gelegenen Wohnung gehen wollte, von einem Fleischergesellen, der ihn für einen Steuerbeamten gehalten haben soll, angefallen und durch einen Messerstich getödtet worden. Ob die That eine beabsichtigte war, oder ob vielleicht ein Streit vorangegangen, der den Verbrecher erst in seinem Verlauf veranlaßt hat, von dem Instrumente Gebrauch zu machen, läßt sich vor der aufklärenden Untersuchung nicht genau feststellen. Die Wunde im Arm, welche die Arterien durchschnitten und dadurch die Verblutung des Unglücklichen herbeigeführt hat, scheint darauf hinzudeuten, daß nicht Tödtung, sondern wahrscheinlich nur schwere Körperverletzung in der Absicht ihres Urhebers gelegen hat.

G. P. Thorn, 12. December. Die Mittheilung in Nro. 154 der „Danziger Zeitung", wonach „Jemandem nach Beendigung der polnischen Revolution vom Jahre 1830 nur durch Königliche Gnade der Wiedereintritt in die preuß. Armee verstattet worden sei", ist zuverlässigen Mittheilungen zufolge nicht richtig. Jene Mittheilungen „älterer Personen" beruhten auf einem Irrthum. Von befreundeter Seite veranlaßt, bin ich gern bereit, diese irrthümliche Angabe in meiner Correspondenz vom 24. November c. zu widerrufen.

Das städtische Lazareth.

Auf der morgenden Tagesordnung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung steht ein Antrag, betreffend die Einsetzung einer Commission zur Prüfung der bei der Verwaltung des städtischen Lazareths nothwendigen Verbesserungen. Wenn wir nicht irren, wurde schon vor 2 Jahren Aehnliches erstrebt, auch eine Commission gebildet, die ohne Thaten verscholl, obwohl der damalige Oberarzt des Lazareths Hr. Dr. Wagner für dieselbe ein sehr umfangreiches und gehaltvolles Promemoria ausarbeitete. Dieses Antecedens mag für den neuen Antrag und für die aus ihm hervorgehende Commission ein böses Omen sein, jedoch darf es die Väter der Stadt nicht veranlassen, den neuen Antrag abzulehnen, vielmehr muß es dieselben veranlassen, die Sache um so ernster und richtiger anzugreifen und durchzuführen. Die damals zu Tage liegenden Mißverhältnisse (z. B. das Wachsen der Ausgaben ohne entsprechende Leistungen) existiren nach dem Urtheile der Sachkenner jetzt mehr als früher. Der Revisions-Bericht des Reg.-Raths v. Schrötter vom 31. August c. entwickelt in einigen 30 Punkten die Uebelstände, welche der Reform bedürfen. Wenn die laufenden Gerüchte über die Ermittelungen einer neuesten, von der Kgl. Regierung durch Kgl. Medizinalbeamte gehaltenen Revision nur theilweise Wahres melden, so sind noch mehrere Punkte, welche den Gemeinde-Behörden zur ernstesten Erwägung und zum energischen Einschreiten Anlaß geben, vorhanden.

Es liegt sonach auf der Hand, daß die Stadtverordnetenversammlung nicht länger abwarten darf, bis ihr amtlich der erwähnte Bericht vom 31. August c. zugeht, bis sie durch Interpellation u. s. w. das Wahre von der spätern technischen Revision nach Wochen und Monaten erfährt, sondern daß sie, die nur durch eine Commission die nöthigen Beschlüsse sich vorbereiten lassen kann, schon jetzt eine neue Commission einsetzt, derselben eine genaue Erörterung aller Umstände empfiehlt, wie von ihr einen umfassenden Bericht resp. Vorschlag verlangt.

Wir halten die Arbeiten dieser Commission für so wichtig, wie schwierig; obwohl jene Vorarbeiten existiren, glauben wir, daß die Commission nur mit Erfolg arbeiten dürfte, wenn gleichzeitig dem Stadtlazareth für die Dauer einiger Monate ein commissarischer Dirigent in der Person eines tüchtigen, fleißigen, energischen und charakterfesten Verwaltungsbeamten gegeben würde, der für einige Monate den Vorsteher vertritt, und bei seiner Verwaltung in alle Verhältnisse genau eindringt und über Alles von 14 zu 14 Tagen an die Commission berichtet und nach einigen Monaten mit ihr zusammen den Reformplan in allen Theilen projectirt.

Wir wünschen daher, daß der Magistrat diesen Gesichtspunkt zu dem seinigen mache und in sich oder in dem Kreise der Verwaltungsbeamten den Mann suche, dem er den bezeichneten Auftrag gebe. Von der Einsicht und von dem Eifer der zeitigen Vorsteher erwarten wir, daß sie selbst in solchem Verfahren, als einem der Sache höchst nützlichen, keine Kränkung ihrer Stellung, ihrer Personen finden und suchen, vielmehr selbst dem Plane ihre Hülfe geben werden.

Bedenken wir, wie wichtig und schwierig die Lösung der Frage in Betreff der Centralisation der Verwaltung, der Frage über das Siechenwesen, wie über das Wärtereiwesen und die Verpflegung ist, so müssen wir nicht bloß eine Commission, sondern neben ihr einen mit ihr verbundenen commissarischen Dirigenten, der täglich Monate lang beobachtet und practisch arbeitet, haben!

Zur Schiffsabrechner- und Schiffsmäkler-Frage.

In Bezug auf die in dieser Zeitung enthaltenen Artikel über Schiffsabrechner und Schiffsmäkler ist der Redaction folgendes Schreiben zugegangen, welches wir nachstehend mittheilen:

Gestatten Sie den Raum zu einigen Bemerkungen auf die verschiedenen, in Ihren Blättern enthaltenen Auffsätze, die Schiffsabrechner- und Mäklerfrage betreffend.

Um kurz zu sein, werde ich vorweg und so lange sich keine Stimme dagegen erhebt, für allseitig zugegeben annehmen, daß vollständige Freiheit in diesen Branchen das Naturgemäßeste ist. Es bleibt mir nur übrig, dasjenige, was nach dieser allgemeinen, hier adoptirten Erklärung in Nr. 156 gesagt ist, zu bekämpfen. Was will es bedeuten, wenn den freien engl. Schiffsmäklern der Vorwurf gemacht wird: sie besitzen Nichts. So mag man sich doch nicht mit dergleichen Leuten einlassen, die Nichts besitzen, und — das scheint wohl die Hauptsache zu sein — auch keine moralischen Garantien darbieten. Wir haben bei uns eben so gut unbemittelte Leute Mäkler werden sehen, d. h. ein Geschäft ergreifen, zu dem gar kein Capital gehört, und dennoch fürchtete sich Niemand, durch solche Leute, wenn sie nur respectabel und tüchtig waren, Geschäfte, Befrachtungen u. s. w. vermitteln zu lassen. Unrespectable Menschen, solche, die nach jahrelanger Betreibung eines lucrativen Geschäftes Nichts besitzen, weil sie immer Alles verzetteln, verläßt ihre Kundschaft so gut in England, wo sie ohne Eid so gewirthschaftet haben, wie bei uns, wo die Vereidigung sie auch nicht vor dieser gerechten Strafe schützt. An dem englischen Mäklerwesen wird es bekrittelt, daß die Parteien nur Abschriften der Certepartie bekommen, welche der Mäkler vidimirt hat, während dieser das Original behält, angeblich zur Einsicht der Betheiligten. Freilich wird es in der Regel so gemacht. Das ist doch aber offenbar nur eine mangelhafte Manier in der Aufmachung und dem Austausch der Contracte, und wenn — was kaum glaublich — der vidimirende Mäkler nach englischem Rechte wirklich nicht für den Schaden verantwortlich sein sollte, der einem der Betreffenden durch unrichtige Abschrift entsteht, so ist ja Nichts leichter zu beseitigen als dieser Uebelstand. Man nehme keine Copien an, sondern mache es zur Bedingung, daß mehrere gleichlautende, für Eines geltende, Exemplare der Certepartie ausgefertigt und vollzogen werden; Be- und Verfrachter bekommen jeder Eines und Eines mag noch beim Mäkler liegen bleiben. Dann ist doch sicherlich weniger Gefahr abweichender Schlußzettel vorhanden, als bei unserem Mäklerwesen, wo es durch die Vereidigung wahrlich nicht unmöglich gemacht ist, daß der geschworene Mäkler sich doch so weit vergißt, abweichende Schlußzettel zu geben und Geschäfte zu Stande zu bringen. Es mag nicht untersucht werden, ob dergleichen vorgekommen ist; daß der Amtseid ein untrügliches Präservativ gegen Amtsverbrechen ist, wird Niemand behaupten. — Die Schiffsabrechner sollen nicht frei sein, weil die Sicherheit der Schiffer in Bezug auf einzuziehende Frachtgelder darunter leiden könnte. Ist denn nun diese Sicherheit bei unserem jetzigen System so über allen Zweifel erhaben? So wie es in diesem Momente practisch liegt, wird diese Frage zu bejahen sein. Respectable, vorsichtige Leute mit einigem Vermögen können nicht so leicht in den Fall kommen, als Schiffsabrechner zu falliren. Wie sieht es aber sonst damit aus? Gewöhnlich werden zu solchen Posten Leute erwählt, deren Vermögensverhältnisse sich nicht besonderen Glanzes erfreuen; sie werden durch vermögende Freunde poussirt, die ihnen das nöthige Anlagecapital zum Geschäft hergeben. Nun denke man sich den Fall, daß ein Mann, der mit erborgten Mitteln anfängt, in der ersten Zeit seines Geschäftsbetriebes starke Verluste erleidet — an Ausständen bei Waarenempfängern oder bei Rhedern — wo bleibt da die Sicherheit? Gerade durch das System beeidigter Abrechner wird die bemittelte Intelligenz von diesem Geschäftszweige ausgeschlossen, — denn welcher bemittelte Mann wird sich dazu herbeilassen, wegen dieser Stellen zu antichambriren? — und die Sicherheit wird dadurch wahrlich nicht befördert. Man sagt, es werden sich Leute zu Schiffsabrechnern hergeben, die dazu nicht qualificirt sind. Wollte man doch endlich von der Bewunderungsmanie zurückkommen! Der hiesige Rheder wird wissen, welchem intelligenten, coulanten Abrechner er seine Schiffe zuzuweisen hat, und die auswärtigen Schiffer werden bald genug verstehen, wie Untüchtigkeit und Unsolidität zu bestrafen sind; sie gehen nicht zu einem solchen Abrechner.

Wenn man also weiter nichts gegen die Freiheit der Mäkler und Abrechner einzuwenden hat, so kehre ich zu dem Anfangs Gesagten zurück: „Vollständige Freiheit in diesen Branchen ist das Naturgemäße", ja sie ist das einzig Richtige.

Ob beide Aemter zu vereinigen oder zu trennen sind, darüber würde am „naturgemäßesten" die freie Praxis entscheiden. Ich zweifle keinen Augenblick, daß die Vereinigung ganz unausbleiblich sein würde; eine Trennung hieße ungefähr so viel, wie wenn ein Committent sich zwei Commissionaire hielte: den einen, um Contracte über seine Geschäfte zu schließen, den anderen, um diese Contracte auszuführen. Daß der Handel nie und nimmer ein solches Unding leidet oder gelitten hat, zeigt uns am Besten, wo das Richtige liegt. Wären diese Branchen nur frei, so würde der geehrte Einsender in No. 156 und 157 auch gar nicht sich mit den Skrupeln plagen dürfen, ob es der Abrechner oder der Mäkler Kleyenstüber oder Moeller in Königsberg ist, der ihm über dieses oder jenes schreibt, eine Handlung die dem Abrechner gestattet, dem Mäkler verboten ist. Es ist eines Rechtsstaates völlig unwürdig, mangelhafte, unhaltbare Gesetze durch dergleichen Kunststückchen verbessern zu lassen. Wenn einem und demselben Individuum irgend eine Handlung bald gestattet, bald verboten ist, je nachdem es sich in dieser oder jener Qualität gerirt, so muß das nothwendig das Rechtsbewußtsein untergraben. Man kömmt dahin, sich über die Verletzung des Gesetzes zu freuen, man zollt demjenigen Beifall, der diese Verletzung auf die pfiffigste Manier betreibt, so daß man ihm nichts anhaben kann; man freut sich, daß die nachtheiligen Wirkungen eines unnatürlichen Gesetzes paralysirt sind. Aber auf solche Weise sinkt das Gesetz zum Gespött der Leute herab, und das muß Niemand wünschen, dem ein gesetzlicher Zustand lieb und werth ist. Darum gerade und offen: die Bevormundung, das Privilegium vereidigter Mäkler und Abrechner hält nicht länger Stich; durch das einzige Verbot, daß der Mäkler nicht correspondiren darf, verlieren die Rheder viele kostbare Gelegenheiten, ihre Schiffe zu verfrachten, verlieren die Mäkler aber noch weit mehr, denn der Rheder darf — Dank der Freiheit, die man uns gelassen hat! — noch correspondiren, und macht nun das Geschäft durch auswärtige Mäkler.

Man muß sich nach dem heutigen Stande der Dinge mit Zahlen herumschlagen, die nicht den geringsten Anhalt haben. Ob vier oder fünf Abrechner-, oder Mäkler-Comptoirs sein sollen und können, das wird sicherlich durch das Bedürfniß besser und sachgemäßer regulirt werden, als durch alle Reglements. Wer hier ein gehöriges Abrechnergeschäft führen will, der muß ein ansehnliches Personal halten, eine Menge von Leuten in Fahrwasser und in Danzig. Dieses Sachverhältniß allein, das wohl nirgend in ähnlicher Weise vorliegt, bewahrt uns vor Ueberfüllung.

Die freie Concurrenz wird auch in angemessener Weise die Provisionssätze regeln. Nehmen wir an, daß jährlich 180,000 Lasten (eine mäßige Zahl) bei unseren Abrechnern clarirt werden, so giebt dies 27,000 Thlr. Abrechner-Provision, ungerechnet die Commission für Eincassiren. Von 27,000 Thlr. sollen die Personale zweier Comptoirs mit vielleicht 8000 Thlr. besoldet werden; dann bleiben 19,000 Thlr. für zwei Beamte! Daß dies eine sehr anständige, und der Reduction sehr fähige Renumeration ist, wird Niemand bestreiten, am Wenigsten wer die heutigen Verhältnisse der Rhederei bedenkt. Die Mäkler beziehen von hiesigen Schiffen 3 Sgr. 4 Pf., von auswärtigen Schiffen 4 Sgr. pro Last Courtage; nehmen wir an: im Durchschnitt 3 Sgr. 6 Pf. Wie viele Lasten sie verfrachten, ist nicht zu wissen, da viele hier beladene Schiffe außerhalb befrachtet werden. Wir werden aber ziemlich niedrig greifen, wenn wir annehmen, daß 120,000 Lasten hier jährlich verfrachtet werden. Danach kämen jährlich circa 14,000 Thlr. Courtage auf; diese Summe soll auf vier Mäkler kommen. Das Vertheilungsverhältniß ist sicherlich ein sehr ungleiches; in jedem Falle ist auch diese, ohne allen Zweifel in praxi viel höhere Summe einer Reduction fähig. Aber auch dafür kann allein die freie Praxis, die Concurrenz das richtige Verhältniß ergeben.

Nun wollen wir uns die gegenwärtige Sachlage ansehen. In Nr. 157 wird vorgeschlagen, daß die gegenwärtigen vier Mäkler sich dem augenblicklich alleinigen Abrechner unterordnen, bei demselben als Commis, Compagnons, Procuristen oder wie man es sonst nennen will, eintreten sollen. Dazu ist nun auch nicht die geringste Aussicht. Welcher selbstständige Mann wird wohl ein sehr lohnendes Amt aufgeben, um möglicherweise eben so viel, vielleicht viel weniger, sicherlich aber nicht mehr zu verdienen als heute, und nebenbei noch seine Selbstständigkeit zu verlieren. Wenn die vier Mäkler, Compagnons oder Procuristen in Einem Geschäft sind, wie soll da die Courtage vertheilt werden? Je nachdem ein Jeder von ihnen Schiffe macht? Das wäre doch ein sonderbares Verhältniß für vier Procuristen Eines Principals. Oder soll die Courtage gleichmäßig vertheilt werden? Das hieße denn geradezu das Monopol creiren. Kurz, abgesehen von den gesetzlichen Hindernissen für ein derartiges Arrangement, ginge es nicht. — Wollte man nun fünf Abrechner und Mäkler zulassen, so wäre damit freilich der Knoten auf eine der Handelsfreiheit am Meisten dienliche Weise zerhauen. Die Angelegenheit würde sich naturgemäß ordnen; es würden sich zwei oder drei dieser Abrechner-Mäkler zusammenthun (vorausgesetzt, das Gesetz ließe dergleichen zu), oder das Bedürfniß würde gerade die angemessene Anzahl bestehen lassen, die anderen Posten oder Comptoirs führen ein kümmerliches Dasein und — gehen schließlich ein. Gerade diese letztere Aussicht oder Befürchtung wird wahrscheinlich bei den ferneren Dispositionen in dieser Angelegenheit maßgebend sein; man wird wie bei allen solchen Gelegenheiten persönliche Rücksicht nehmen, man wird nicht dem einen Abrechner eine unerwartete und unerhörte Concurrenz aufbürden, man wird auch nicht einzelne der Mäkler der Gefahr aussetzen, ihre Stellung dadurch so gut wie zu verlieren, daß man — freilich gleichzeitig mit ihnen —

anderen Collegen noch verstärkte Gelegenheit bietet, sich hervorzuthun. Es ist traurig, daß das allgemeine Interesse der Verkehrsfreiheit dergleichen Rücksichten geopfert wird; doch kann nur allmälig eine Besserung in dergleichen Dingen eintreten, und in dieser speciellen Materie dürfen wir nicht vergessen, daß das Aeltesten-Collegium unserer Kaufmannschaft hier mehr als sonst durch unsere Gesetzgebung gebundene Hände hat. Diese Gesetzgebung wird sich aber in nächster Zeit ändern, und mit Rücksicht hierauf glaube ich, daß es das für jetzt einzig Erreichbare ist, die gegenwärtigen Zustände als vorübergehende anzusehen und demgemäß zu behandeln, also sich durch keine feste, unwiderrufliche Anstellung eines Abrechners die Hände zu binden, vielmehr den neuen Abrechner nur auf Kündigung, etwa auf einjährige, zu erwählen, damit der geeignete Zeitpunkt für eine Umgestaltung dieser Angelegenheit nicht in der Person des neu zu wählenden Abrechners ein Hinderniß mehr vorfinde. Th.

Handels-Zeitung.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. December, 2 Uhr 27 Minuten, angekommen 2 Uhr 41 Min. Nachmittags. Weizen unverändert, 48–76 Thlr. nach Qual. — Roggen flau, loco 47, December-Januar 46, Januar-Februar $46\frac{1}{4}$, Frühjahr $47\frac{1}{2}$ Thlr. — Spiritus steigend, $17\frac{7}{8}$ Thlr. — Rüböl $14\frac{3}{4}$ Thlr. Br.

An der Fondsbörse wurde bekannt gemacht, daß morgen das Disconto von 6% auf 5% und von 5% auf 4% herabgesetzt wird. — Staats-Schuldscheine $84\frac{1}{2}$. — Preuß. $4\frac{1}{2}$% Anleihe $100\frac{3}{4}$. — Westpr. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$% 82. — Franzosen $169\frac{1}{2}$. — Norddeutsche Bank $85\frac{3}{4}$. — Oesterr. National-Anleihe $84\frac{1}{4}$.

Producten-Märkte.

* Danzig, 13. December 1858. **Bahnpreise.**
Weizen 120/25—136,8 ℔ nach Qual. von 50/55—86/90 Sgr.
Roggen 124—130 von 48—51/$51\frac{1}{2}$ Sgr.
Erbsen von 70—80 Sgr.
Gerste kleine u. große 100/105—112/118 ℔ nach Qualität 38/45—51/53 Sgr.
Hafer von 28/30—35 Sgr.
Spiritus $14\frac{5}{8}$ Rthl. heute bezahlt.

Getreidebörse. Frostwetter mit trüber Luft, Wind Süd-West. Bei etwas vermehrter Kauflust sind heute zu ziemlich unveränderten Preisen; ca. 70 Lasten Weizen verkauft worden und ist bezahlt für 116/7 ℔ ord. fl. 315, 127/8 ℔ sehr krank überzogen fl. 378, 126 ℔ hell aber krank fl. 381, 125 ℔ besserer fl. 405, 126 ℔ hell, 130 ℔ bunt mit Auswuchs fl. 420, 130/1 ℔ hellbunt, ziemlich gesund fl. 475, 134 ℔ hochbunt gesund fl. 510, 133/4 ℔ weißbunt desgl. à fl. 520, 133/4 ℔ alt feinbunt fl. 515.
Roggen 130 ℔ $51\frac{1}{2}$ Sgr.
106/7 ℔ gelbe Gerste 41 Sgr. 120 ℔ weiß $50\frac{1}{2}$ Sgr., 116/7 ℔ desgl. 51 Sgr.
Weiße Erbsen 80 Sgr.
Spiritus sehr fest und höher, mit $14\frac{5}{8}$ Rthl. bezahlt.

* **Köln**, den 11. December. (J. L. Eltzbacher & Comp.) Die Witterung dieser Woche hat sich in nichts geändert, sie war warm und trüb und der Vegetation günstig. Das Getreide-Geschäft hat noch immer keine andere Gestalt, als die in unsern letzten Berichten erwähnte, angenommen; die Umsätze auf Termin sind von sehr kleinen Dimensionen und in effect. Waare geht ebenfalls wenig um. Zufuhren am Landmarkte sind sehr klein und stehen gar nicht im Verhältniß zu denen gewöhnlicher Jahre. Die auswärtigen Märkte, mit wenigen Ausnahmen, melden billigere Preise mit einer Tendenz à la baisse; Holland, England, Frankreich und Belgien berichten in diesem Sinne; nur der Norden Deutschlands bleibt stationair, trotzdem Preise täglich variiren; es ist jedoch nicht zu verkennen, daß daselbst die Meinung eine durchweg bessere genannt werden kann, ebenso ist die Stimmung in Westphalen. Weizen loco p. 200 ℔ Rthl. 6 à $6\frac{1}{3}$; p. März Rthl. $6\frac{4}{15}$ à $6\frac{1}{4}$; p. Mai Rthl. $6\frac{8}{15}$ à $6\frac{7}{15}$. Roggen loco p. 200 ℔ Rthl. $4\frac{3}{4}$ à 5; p. März Rthl. 5 à $4\frac{11}{12}$; p. Mai Rthl. $5\frac{1}{6}$ à $5\frac{1}{10}$.

Die Bewegung in Rüböl war im Laufe dieser Woche von sehr wenigem Belang, und verfehlt namentlich die Witterung nicht, auf diesen Artikel ihren Einfluß auszuüben. Die Aussichten über die zu Felde stehenden Pflanzen sind günstig. Der Abzug von effect. Oel ist nicht so stark, wie er um diese Jahreszeit gewöhnlich zu sein pflegt. Die Berichte von Frankreich und dem Norden lauten flau und niedriger, nur von Holland sind die Preise von Saat und Oel etwas fester gewesen. Rüböl effect. p. 100 ℔ Rthl. $15\frac{8}{10}$ Brf.; p. Mai Rthl. $15\frac{6}{10}$ à $\frac{4}{10}$; p. October Rthl. 15 à $14\frac{7}{10}$. Spiritus bei zwar etwas festerer Stimmung ohne Geschäft; p. 100 Quart mit Faß à 80% Rthl. $16\frac{9}{10}$ à $16\frac{6}{10}$.

Nach der Börse: Geschäft still. Weizen und Roggen fester. Oel unverändert Weizen p. März Rthl. $6\frac{1}{3}$ Brf., Rthl. $6\frac{1}{4}$ Geld; p. Mai Rthl. 6, 16 Sgr. Brf., Rthl. 6, 14 Sgr. Geld. Roggen p. März Rthl. 5 Brf., Rthl. 4, 28 Sgr. Geld: p. Mai Rthl. $5\frac{1}{3}$ Brf., Rthl. 5, 4 Sgr. Geld.

London, 10. December. (Kingsford u. Lay.) Das Wetter war während der Woche feucht und trübe, bei einigem Reif; Wind war verschieden und wechselte von W. zu SO. am 7., und blieb seit dem östlich. Das Weizen-Geschäft wird fortdauernd durch große Unthätigkeit charakterisirt, und ein weiterer Preisfall von 1 s pr. Qr. auf englischen war sehr allgemein. In fremden ist zu wenig gehandelt worden, um unsere Notirungen zu verändern, Verkäufe hätten aber nur zu einem Preis-Abschlag forcirt werden können. Sommerkorn blieb gleichfalls schwer zu begeben, und Malz-Gerste war in der Mehrzahl von Märkten ein 1 s a 2 s pr. Qr. billiger, während in verschiedenen auch Bohnen und Erbsen 1 s pr. Qr. Mehl war träge, und sowohl in Liverpool und Newcastle, als auch Land-Marken hier, zu billigeren Preisen käuflich. Die Ankünfte von Weizen, Gerste und Hafer, sowohl fremde als englische waren groß. Der heutige Markt war sehr schwach besucht und größtentheils nur von Besuchern zur Thierschau. Es war wenig engl. Weizen zum Verkauf, und dieser nur von geringer Qualität, wofür frühere Raten kaum zu bedingen waren. Fremder blieb vernachläßigt, und unsere Notirungen sind daher nominell. Gerste, Bohnen und Erbsen waren zu Montagspreisen schwer verkäuflich. Hafer war sehr träge, und jüngste Raten blieben knapp behauptet. Mehl unverändert.

Frachten.

* **Memel**, 11. Decbr. Im Befrachtungs-Geschäft ist es sehr stille. Seit dem 1. d. Mts. wurde geschlossen: nach London 18 s pr. Load fichtener Balken, nach London, Grimsby oder Hull £ 15 pro Mille Pipenstäbe, nach Stockton 15 s 6 d pr. Load fichtener Balken.

See- und Stromberichte.

Memel, 11. Decbr. Am 9. d. Mts. wurden die schwarze und weiße Tonne, welche im Fahrwasser liegen, aus See aufgenommen und ans Land gebracht.

Pillau, 10. Dezember 1858. Denjenigen Capitainen, die stürmischer Witterung wegen gezwungen sind, in den hiesigen Hafen einzusegeln, ohne einen Lootsen aufnehmen zu können, wird hierdurch bekannt gemacht, daß sich der südliche Hacken etwas mehr nördlich gezogen hat, weshalb die Baacken dieser Richtung gemäß nördlicher versetzt worden, und sind bei der Einsegelung im hiesigen Seegatt dieselben in einer Linie zu halten. Sobald man dieser Richtung gemäß steuert, hat man jetzt im hiesigen Seegatt eine Tiefe von 22 Fuß 6 Zoll beim mittleren Wasserstande.

Danzig, den 11. December. Gesegelt:
W. Russel, Roe, England, Getreide.
Den 13. December. Angekommen:
E. Mielordt, Fahrenheit (D.), Stettin, Güter.

Tönninger-Liste.

Den 5.—8. December.

Maria,	Nagel,	Danzig,	Jahde,	Balken.
Jantina Magretha,	Ret,	do.	do.	do.
Hendrika,	de Jonge,	Königsberg,	Burtehude,	Lumpen.
Alberdina,	Wilkens,	Memel,	Bremen,	Dielen.
Agatha Gertruida,	Patjewyk,	Königsberg,	Burtehude,	Lumpen

Fonds-Börse.

Berlin, 12. December.

Wechsel-Cours vom 11. December: Amsterdam kurz $143\frac{1}{8}$ B., $142\frac{7}{8}$ G., do. do. 2 Mon. $142\frac{1}{2}$ B., $142\frac{1}{4}$ G. Hamburg kurz $151\frac{1}{8}$ B., $150\frac{7}{8}$ G., do. do. 2 Mon. $150\frac{5}{8}$ B., $150\frac{3}{8}$ G. London 3 Mon. 6, $20\frac{1}{4}$ B., 6, 20 G. Paris 2 Monat $79\frac{5}{6}$ B., $79\frac{2}{3}$ G. Wien, österr. Währung, 2 Monat $97\frac{5}{8}$ B. $97\frac{3}{8}$ G., do. 20 fl. 2 Monat $102\frac{1}{2}$ B., $102\frac{1}{4}$ G. Augsburg 2 Mon. — B., 102 G. Leipzig 8 Tage — B., $99\frac{3}{4}$ G., do. 2 M. — B., $99\frac{1}{12}$ G. Frankfurt a. M. 2 Monat 56,28 B., 56,24 G. Petersburg 3 Woch. $99\frac{1}{4}$ B., 99 G. Bremen 8 Tage $109\frac{3}{8}$ B., $109\frac{3}{8}$ G.

Danzig, 13. December. London 3 Monat 200 bez. Hamburg kurz —, do. 10 Wochen —. Amsterdam 70 Tage —. Paris 3 Monat —. Warschau 8 Tage —. Staatsschuldscheine —. Westpreußische Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$% $82\frac{1}{4}$ Br. Staatsanleihe 1850 $4\frac{1}{2}$% —. Preußische Rentenbriefe $92\frac{1}{2}$ Br.

Thorn, 9. December. Agio auf poln. Cour. 10%. Pap. 13%.

Graudenz, 10. December. Agio „ „ 10%. „ 14%.

Kopenhagen, 10. December. Obligationen, königl. 4% $96\frac{1}{4}$. —. 3% Dänisch-Englische kleine Obligationen $82\frac{1}{4}$. —, do. do. große do. 82 . $82\frac{1}{2}$, 5% do. do. kleine (1849 und 1850) 97 . $97\frac{1}{4}$, do. do. große do. do. $96\frac{1}{2}$. $97\frac{1}{2}$. Nationalbank-Actien $138\frac{1}{2}$. Seeländer Eisenbahn-Actien $92\frac{1}{2}$. 93. Disconto für Platz-Wechsel 4%, für Hamburger Banco 3—5%.

Stockholm, 7. Dezember. Hamburg, 30 Tage, 134 . 50. London, kurze Sicht, 17 . 90. Paris, 30 Tage, 72. Amsterdam, 70 Tage 152.

Christiania, 4. December. Hamburg kurze Sicht $100\frac{3}{4}$., do. 3 M. D. —. London, kurze Sicht 4 . 56.

Gothenburg, 8. December. London 90 Tage 17 . $92\frac{1}{2}$. Hamburg 90 Tage (pr. Mk. Bco.) 134 . 50. Paris 90 Tage 71 . 50.

Riga, 4. December. Amsterdam 3 Mon. —. Hamburg do. 32. Br., London do. 36 Br. Paris do. 377 Br. Pfandbriefe Livländische 4% $102\frac{1}{4}$ Gd., do. Kurländische 4% $101\frac{3}{4}$ Gd. Esthländische 4% 100 Gd.

Petersburg, 3. December. London, 3 Monat $35\frac{3}{4}$. $35\frac{7}{8}$ d. Amsterdam, do. $174\frac{3}{4}$. 175 c. Hamburg, do. $31\frac{3}{4}$. $31\frac{7}{8}$ s. Paris, do. 374 . $374\frac{1}{2}$ c.

Paris, 11. December. An der Börse hieß es, die Einnahmen der österreichischen Staatsbahn hätten sich um 50,000 Gulden verringert. Die Speculanten waren unentschlossen. Die 3% eröffnete zu 73,15, stieg auf 73, 25 und schloß unbelebt und matt zu 73, 10. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend $97\frac{1}{4}$ eingetroffen.

London, 11. December. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 10 Fl. 40 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 7 Sh. Silber $61\frac{1}{2}$. Consols $97\frac{1}{8}$. 1% Spanier 31. Mexikaner $20\frac{1}{8}$. Sardinier $90\frac{5}{8}$. 5% Russen $113\frac{1}{2}$. $4\frac{1}{2}$% Russen $103\frac{1}{2}$. — Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 20,038,910 £ und einen Metallvorrath von 18,921,171 £.

(Eingesandt).

Sollte es Herrn Director Dibbern nicht möglich sein, bei Anwesenheit des Frl. Elise Schmidt eines der Schauspiele dieser geistvollen Schriftstellerin, etwa das einst hier so beliebt gewesene „Der Genius und die Gesellschaft" zur Aufführung zu bringen? G.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung sollen:

ca. 50 Ctr. Kupfer, (alte Kupferhaut)

freihändig auf der hiesigen Königl. Werft verkauft werden.

Kauflustige werden ersucht, ihre Offerten bis zum 2. k. M. an die unterzeichnete Verwaltung abzugeben.

Danzig, den 11. December 1858.

Königl. Werft-Magazin-Verwaltung. [2089]

Die durch das Intelligenz-Blatt angezeigten Vorlesungen griechischer Tragödien von Fräulein Elise Schmidt werden nicht

Dienstag, den 14. und
Freitag, den 17. d. M.

sondern

**Freitag, den 17. und
Sonnabend, den 18. d. M.**

Abends 7 Uhr im Gewerbehause bestimmt stattfinden.

Abonnements-Billets à 1 Thlr. 15 Sgr. für beide Vorlesungen, zu einer Vorlesung à 25 Sgr., sind in der Musikalienhandlung des Herrn Habermann, Wollwebergasse, zu haben. [2069]

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, sind zu haben:

Aus den Klassikern des In- und Auslandes.

Karl Immermann, Münchhausen. Eine Geschichte in Arabesken. Complett 1 Thlr.
Don Quixote. Aus dem Spanischen von L. Tieck. Compl. in 5 Bdn. 25 Sgr.
Reineke Fuchs. Uebertragen von D. W. Soltau. Preis 5 Sgr.
Der Cid. Aus dem Spanischen von Duttenhofer. Preis 5 Sgr.
Goldsmith. Der Landprediger von Wakefield. Uebersetzt von E. Susemihl. Mit 20 Illust. von L. Richter. Preis 5 Sgr.
Sterne. Yorick's empfindsame Reise. Preis 3 Sgr.
E. T. A. Hoffmann's ausgewählte Erzählungen. 2 Bde. 10 Sgr.
J. J. Engel. Lorenz Starck. Preis 3 Sgr.
— — **Der Philosoph für die Welt.** Preis 5 Sgr.
R. Töpffer. Genfer Novellen. 3 Bände. Preis 9 Sgr.
Archim v Arnim's Novellen. 3 Bände. Preis 15 Sgr.
v. Gaudy's poetische und prosaische Werke. 8 Bde. 1 Thlr. 10 Sgr.
Tasso's befreites Jerusalem. Uebertragen von Profess. Dr. F. M. Duttenhofer. 2 Bde. Preis 12 Sgr.
Nibelungenlied, das, übertragen von M. Ant. Niendorff. 2 Bde Mit Illustrationen von Holbein. Preis 12 Sgr.
Béranger's Lieder. Deutsch von F. Silbergleit. Preis 5 Sgr.
Tègner's Frithjofs-Sade. Uebertragen von Niendorff. 4 Sgr.
Paul und Virginie. Deutsch von G. v. Leinburg. 5 Sgr.
Herz, König René's Tochter, Andersen's Bilderbuch ohne Bilder, zusammen in 1 Bd. Preis 5 Sgr.
Klaus Groth, Quickborn, Gedichte aus dem Volksleben. 2 Thle. in 1 Bd. 10 Sgr.
Le Sage, Geschichte des Gil Blas. 4 Bde. Preis 20 Sgr.
Sterne, Tristram Shandy's Leben und Meinungen. 4 Bde. 20 Sgr.
Le Sage. Der hinkende Teufel! 2 Thle. in 1 Bd. 8 Sgr.
Ferner im Preise ermäßigt:
Moritz von Sachsen. Trauerspiel in 5 Akten, früher 20 Sgr. jetzt nur 7 Sgr. 6 Pf.
Th. Koerner's sämmtliche Werke. Vollständige Ausgaben in 1 Bd. 1 Thlr., gebunden 1 Thlr. 10 Sgr. [2101]

Vollständige Ausgaben, also keine Auszüge.

Ein Festgeschenk der anziehendsten und nützlichsten Art

für das mittlere Jugendalter ist der bei Dörffling u. Franke in Leipzig erschienene und durch jede Buchhandlung zu erhaltende

Bilder-Atlas der Länder- und Völkerkunde

mit besonderer Rücksicht auf Geschichte und Naturgeschichte von **Emil Wendt.**

Vollständig in 66 großen Stahlstichtafeln mit über 600 Abbildungen in einer eleganten Mappe. Preis 5 Rthl. 20 Sgr.

Die Erläuterungen dazu, ein schöner gr. 8.-Band, 20 Sgr.

In diesem mit der äußersten Sorgfalt in echt künstlerischer Weise ausgeführten Werke ist eine Bildergallerie zur Länder- und Völkerkunde geboten, der an Reichthum, an Schönheit und verhältnißmäßiger Billigkeit kein ähnliches Werk des In- oder Auslandes gleichkommt. Die von jeder Buchhandlung leicht zu vermittelnde Ansicht des Werkes wird diese Behauptung vollkommen rechtfertigen.

In Danzig vorräthig bei **S. Anhuth,** Langenmarkt 10.

Miniatur-Ausgaben.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin, Wilhelmsstraße 75, von derselben und durch jede Buchhandlung zu beziehen; in Danzig vorräthig bei

Wold. Devrient Nachfolger, C. A. Schulz, Langgasse 35.

Alexandri, B. Rumänische Volkspoesie. Gesammelt und geordnet. Deutsch von W. v. Kotzebue. 1857. geh. 24 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. 4 Sgr.
Baeßler, Ferd. Willfried. Episches Gedicht in 9 Gesängen. Mit Titelbild. geh. 27 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Bodenstedt, Friedrich. Tausend und ein Tag im Orient. 3 Bde. 2. Aufl. 1853. 1854. Gebunden 3 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.
— **Die Lieder des Mirza-Schaffy.** 5. neu vermehrte Auflage. 1857. geh. 1 Thlr. Eleg. geb. mit Goldsch. 1 Thlr. 15 Sgr.
— **Ada, die Lesghierin.** Ein Gedicht. 1853. geh. 1 Thlr. 15 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. 25 Sgr.
— **Demetrius.** Historische Tragödie in fünf Aufzügen. 1856. geh. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr. $17\frac{1}{2}$ Sgr.
— **Gedichte.** Erster Band. (Auch unter dem bekannten Titel: **Aus der Heimath und Fremde.**) 1856. geh. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. $17\frac{1}{2}$ Sgr.
— **Die Völker des Kaukasus und ihre Freiheitskämpfe gegen die Russen.** Ein Beitrag zur neuesten Geschichte des Orients. 2te gänzl. umgearb. und durch eine Abhandl. über die orientalische Frage verm. Aufl. 2 Bde. 1855. Geb. in Kattun 3 Thlr. 15 Sgr.
Bornemann, Wilhelm. **Die Zeltersche Liedertafel in Berlin,** ihre Entstehung, Stiftung und Fortgang, nebst einer Auswahl von Liedertafel-Gesängen und Liedern. 1851. geh. 20 Sgr.
— **Plattdeutsche Gedichte.** 6. Auflage. Aus den hinterlassenen Handschriften des verstorb. Dichters ges. und herausg. von Carl Bornemann. 1854. geh. 1 Thlr. 15 Sgr. Eleg. geb. m. Goldschn. 1 Thlr. 25 Sgr.
— **Humoristische Jagdgedichte.** Aus den hinterlassenen Handschriften des verstorb. Dichters ges. u. herausg. von Carl Bornemann. 1855. geh. 1 Thlr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. 15 Sgr.
Diez, Katharina. **Dichtungen nach dem Alten Testament.** 1852. Eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr.
— **Neue Märchen aus Wald, Feld und Wiese.** 1854. geh. $22\frac{1}{2}$ Sgr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr.
— **Joseph.** Gedicht nach dem Alten Testamente. 1855. Mit einem Titelbilde. geb. 1 Thlr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. 10 Sgr.
— **Agnes Bernauer.** Gedicht. 1857. geh. 24 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. 4 Sgr.
Frühling-, Sommer-, Herbst- und Winterliebe. Eine Erzählung aus dem Familienleben. Von der Prinzessin **. 1853. geheftet $22\frac{1}{2}$ Sgr.
Goltdammer, Theodor. **Petrarca und Laura.** Schauspiel in 5 Acten. 1857. geh. 24 Sgr. Eleg. geb. mit Goldsch. 1 Thlr. 4 Sgr.
Hegener, Th. Gunhilde. Eine Mähr. 1857. geh. 15 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschn. 25 Sgr.
Lermontoff's Michaïl, **Poetischer Nachlaß,** zum Erstenmal in den Versmaßen der Urschrift mit Hinzuziehung der bisher unveröffentlichten Gedichte aus dem Russischen übersetzt, mit Einleitung und erläuterndem Anhange und einem biographisch-kritischen Schlußworte versehen von Friedrich Bodenstedt. 2 Bde. 1852. geh. 3 Thlr. Eleg. geb. mit Goldschn. 3 Thlr. 20 Sgr.
Moore, Thomas. **Lalla Rukh.** Deutsch von Dr. Alex. Schmidt, Schuldirector i. Königsberg in Pr. 1857. geh. 1 Thlr. 6 Sgr. Eleg. geb. m. Goldschn. 1 Thlr. 16 Sgr.
Puschkin's, Alexander, **Poetische Werke,** übersetzt v. Friedrich Bodenstedt.
Erster Band: **Gedichte.** 1854. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.
— Zweiter Band: **Eugen Onägin.** Ein Roman in Versen. 1854. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.
— Dritter Band: **Dramatische Werke.** 1855. geh. 1 Thlr. 15 Sgr. Eleg. geb. m. Goldschn. à 1 Thlr. 25 Sgr.
(Dies Werk ist mit 3 Bänden vollständig, jeder Band hat doppelte Titel und wird einzeln verkauft.)
Quehl, Ryno. **Des Hirsches Flucht.** Aus dem Dänischen des Christian Winter. 1857. geh. 1 Thlr. Eleg. geb. m. Goldschn. 1 Thlr. 10 Sgr.
Reumont, A. von. **Die Jugend Caterina's de Medici.** 1856. Zweite umgearbeitete Auflage. geh. Mit einem Titelbilde. 1 Thlr. 15 Sgr.
Rogge, F. W. **Sämmtliche Werke.** 4 Bände. 1857. geh. 5 Thlr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 6 Thlr. 10 Sgr.
Einzeln werden abgegeben:
— **Lyrischer Theil.** 2 Bände. geh. 3 Thlr. Eleg. geb. m. Goldschnitt 3 Thlr. 20 Sgr.
— **Dramatischer Theil.** 2 Bände. geh. 2 Thlr. geb. $2\frac{2}{3}$ Thlr.
Smidt, H. **Liederbuch für Preußens Marine zu Orlog und Kauffahrthei.** 1853. geh. 10 Sgr.
Sternberg, A. von. **Die Nachtlampe.** Gesammelte kleine Erzählungen, Mährchen und Gespenstergeschichten. 4 Bände. 1854. geh. 4 Thlr.
Waldmüller. **Irrfahrten.** Gedicht in vier Büchern. 1853. geh. 1 Thlr. Elegant geb. mit Goldschnitt. 1 Thlr. 10 Sgr.
Weiß, Ludwig. **Lose Blätter.** 1851. geh. 20 Sgr.
Wichert, Ernst. **Unser General York.** Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten. 1857. geh. 24 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. 4 Sgr.
Woringen, F. v. **Mährchen.** 1854. Mit 8 Illustrationen. cart. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr. $17\frac{1}{2}$ Sgr.
[2099]

Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, um unter der Firma:

Deutsche Versicherungs-Gesellschaft

auf dem Wege der Association eine **allgemeine Versicherungs-Gesellschaft** zu begründen und beehren sich, nachdem ihnen Seitens der Königl. Sächsischen hohen Staatsregierung die Concessionsertheilung in Gemäßheit der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zugesichert worden, zur Zeichnung von Actien zu diesem Unternehmen hiermit einzuladen.

Dieselben heben hier nur hervor, daß der **Sitz der Gesellschaft sich in Dresden** befindet, deren **Zweck** aber zunächst

I. in der Versicherung von Immobilien und Mobilien gegen Verlust durch Feuer, Blitzschlag und Explosion und zwar hinsichtlich der Ersteren, in so weit die Gesetzgebung eines Staates dies gestattet,

II. in der Versicherung von Transportgegenständen gegen Gefahren jeder Art zu Wasser und zu Lande,

III. in der Versicherung von Bodenerzeugnissen, Gärtnereien, Fenstern und Glashäusern gegen Verlust und Beschädigung durch Hagelschlag

bestehen soll, während die Zuziehung noch weiterer Versicherungsbranchen der Gesellschaft vorbehalten bleibt.

Das vorläufig auf

Drei Millionen Thaler

festgestellte **Grundcapital** wird durch **Sechs Tausend Stück Actien** repräsentirt, von welchen jetzt **nur die Hälfte** dergestalt **emittirt** werden soll, daß **nach Zeichnung von 2000 Stück die Gesellschaft für constituirt** anzusehen und **auf jede Actie 30 pCt.** oder Ein Hundert und Fünfzig Thaler in **drei Raten,** nämlich **5 pCt. bei der Zeichnung, ferner 10 pCt. Ein Monat und 15 pCt. Drei Monate nach Zutheilung der Actie** einzuzahlen ist. Die verbleibenden 70 pCt. aber werden durch einen Schuldschein gedeckt, von dessen Betrag jedoch nie mehr als 10 pCt. auf Einmal zur Nachzahlung eingefordert werden dürfen.

Wegen specieller Einrichtung der Gesellschaft und der von der Verwaltung zu befolgenden Grundsätze, sowie für Beurtheilung der Solidität und Rentabilität des Unternehmens erlauben sich die unterzeichneten Begründer auf den von ihnen aufgestellten Prospect und Statutenentwurf zu verweisen, welche Unterlagen, neben sonst gewünschter Auskunftsertheilung, bei den nachbenannten Zeichnungsstellen in Empfang genommen werden können.

Indem das Gründungscomite irgend einen Vortheil vor den Actionären sich nicht stipulirt, bei Organisation der Gesellschaft vielmehr lediglich das Interesse der Mitglieder derselben im Auge gehabt hat und nach dem Stand des Versicherungswesens in der Neuzeit für die zu begründende Gesellschaft die besten Erfolge mit Zuversicht erwarten kann, so hofft dasselbe bei gehöriger Würdigung dieser Verhältnisse sich auch ferner des schon bei der kürzlich eingeleiteten Interimsactienzeichnung bewährten öffentlichen Vertrauens und einer entsprechenden allgemeinen Berücksichtigung seiner Einladung zur Betheiligung an der eröffneten Actienzeichnung versichert halten zu können.

Dresden, 7. December 1858.

Das Gründungscomité.

Rittergutsbesitzer **von der Lühe**, auf Schilbach,
Kaufmann **Albert Kuntze** in Dresden,
Major **Hugo von Polentz** auf Gärlitz und Pommplitz, Ritter p. p. in Dresden,
Leopold Reichelt in Dresden,
Rittergutsbesitzer **Otto** auf Naundorf,
Rittergutsbesitzer **Schneider** auf Gönsdorf,
Herrmann Treutler, Brandversicherungs-Inspector a. D. in Dresden,
Daniel Beck, Fabrikbesitzer in Döbeln,
Consul **Robert W. Thode**, Banquier in Dresden,
Advocat **Carl Ottomar Schmidt** in Dresden.

Zeichnungen auf Actien der Deutschen Versicherungs-Gesellschaft nimmt entgegen:

in Danzig: H. Brinckman.

Danzig, 12. December 1858. [2098]

Die

geographischen und historischen Jugendschriften

von

H. KLETKE.

Berlin, Verlag von Julius Springer.

Jeder Band 20—22 Bogen mit 6—8 col. Bildern. Preis 1 Rtlr. 10 Sgr.

*Historische Bilder.
*Neues Panorama.
Jala-Jala, die Colonie auf den Philippinen.
Panorama.
Skizzenbuch.
Bilder u. Skizzen aus der Geschichte.
Reisebilder.
Neue Reisebilder.
Das Buch der Reisen.
Neues Buch d. Reisen.

erfreuen sich stets im Kreise jüngerer und älterer Leser der beifälligsten Aufnahme und eignen sich ganz besonders zu gehaltreichen **Festgeschenken**. Die ersteren bilden eine **ausgewählte Reisebibliothek** von vorzüglichem Werth. Sie empfehlen sich in Bezug auf ihren Inhalt durch die sehr geschickte Verbindung des **Nützlichen** mit dem **Unterhaltenden**. In abgerundeter Form theilen sie ebensowohl spannende und außerordentliche Erlebnisse mit, welche der Wirklichkeit entnommen sind, wie belehrende Natur- und Sittenschilderungen, die das Gepräge unmittelbarer Anschauung tragen. — **Die historischen Darstellungen** geben in anziehender und unterrichtender Weise zweckmäßige Ergänzungen zu jeder Weltgeschichte.

Die mit * bezeichneten Bände sind so eben erschienen.

Ferner wird empfohlen:

***Erlebnisse des Sir Thomas auf der Goldküste.**

Eine Erzählung für die Jugend. Nach dem Englischen von H. Kletke. Mit 5 colorirten Zeichnungen. In verziertem Einbande 22½ Sgr.

Eine Fahrt auf dem Ocean oder das Leben auf dem Schiff.

Zur Belehrung und Unterhaltung für Kinder von 9 bis 12 Jahren. Mit einem Vorworte von H. Kletke. Mit 6 colorirten Zeichnungen Preis in verziertem Umschlag gebunden 25 Sgr.

Kleine Schauspiele und Sprüchwörter für Kinder.

Zum Aufführen. In verziertem Einbande. Preis 12 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in

[2094] **Danzig, Stettin** und **Elbing.**

Festgeschenke

aus dem neueren Verlage v. **Wilhelm Hertz (Besser'sche Buchhandlung)** in Berlin, Behrenstr. 7.

Paul Heyse, Novellen. 2. Aufl. Min.-Form. Leinwbd. mit Goldschnitt 1⅓ Rtlr.
— — La Rabbiata. Novellen. Illustr. Umschlag mit Goldschn. ⅖ Rtlr.
— — Hermen. Dichtungen. Min.-Form. Leinwbd. mit Goldschnit 2 Rtlr.
E. Geibel und P. Heyse, Spanisches Liederbuch. 2. Aufl. Min.-Form. Leinwbd. mit Goldschn. 1⅘ Rtlr.
Hermann Grim, Novellen. gr. 8. eleg. geb. 2 Rtlr.
Wilh. v. Schadow, Der moderne Vasari. Erinnerungen aus dem Künstlerleben. Mit Illustrationen von Jul. Hübner. gr. 8. eleg. geb. mit Goldschn. 3 Rtlr.
A. F. v. Schack, Stimmen vom Ganges. Eine Sammlung indischer Sagen. Min.-Form. eleg. geb. mit Goldschn. 1¾ Rtlr.
Henriette Herz, Ihr Leben und ihre Erinnerungen. Herausgegeben von Fürst. 2. Aufl. mit Portrait. eleg. geb. 1⅓ Rtlr.
Catull's Buch der Lieder. Text und Uebersetzung von Theodor Heyse. eleg. geh. 1⅓ Rtlr.
L. Hahn, Geschichte des preußischen Vaterlandes. 3. Aufl. gr. 8. 1⅔ Rtlr. geb. 2 Rtlr.
— — Friedrich der Große. Für das deutsche Volk. Mit Illustrat. v. Camphausen u. Bürkner. Lex. 8. eleg. geb. 4 Rtlr.
Ad. Monod's Abschiedsworte an seine Freunde und an die Kirche. geh. $^{7}/_{10}$ Rtlr. eleg. geb. $^{9}/_{10}$ Rtlr.
Heidel's drei Lampenschirme, 1. 2. zu ½ Rtlr. der dritte (Weihnachtsabend) zu 1 Rtlr.
K. Witte, Alpinisches und Transalpinisches. geh. 2 Rtlr.

LÉON SAUNIER,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in

[2077] **Danzig, Stettin** und **Elbing.**

In unserem Verlage ist so eben erschienen und bei **Wold. Devrient Nachfolger C. A. Schulz** in **Danzig** Langgasse No. 35, vorräthig:

Willfried.

Episches Gedicht in neun Gesängen von **Ferdinand Bäßler.**

Eine volksthümliche Familiengeschichte, in welcher sich der Geist jener schönsten und ruhmvollsten Tage der patriotischen Erhebung unserer Nation und unseres Jahrhunderts abspiegelt und in welcher der große Entscheidungskampf bei Leipzig, wie im Hintergrunde der Erzählung vorüberziehend gleich der Hand der Vorsehung, in das Schicksal der handelnden Personen rettend und rächend eingreift.

Der ruhige Gang epischer Darstellung giebt die Gelegenheit, deutsches Leben in Denkart, Sitten und Zustände zur idyllischen Anschauung zu bringen.

Mit einem Titelbilde, Holzschnitt mit Tondruck, welches eine Nachbildung der den Sieg bei Leipzig darstellenden Figur an dem National-Krieger-Denkmal auf dem Kreuzberge bei Berlin giebt.

Miniatur-Ausgabe, geh. 27 Sgr., eleg. geb. m. Goldschn. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Von demselben Verfasser sind früher erschienen:

Legenden u. Balladen. N. A. Mit 12 Illustr. 8. cart. 1 Thlr.
Hellenischer Heldensaal, Geschichte der Griechen in Lebensbeschreibungen nach den Darstellungen der Alten. 2 Bde. 8. mit 32 Illustrationen, gebunden 2 Thlr. 22½ Sgr., eleg. in Leder mit Goldschn. 4 Thlr. 7½ Sgr.
Heldengeschichten des Mittelalters, ihren Sängern nacherzählt. N. F. 5 Hefte. kl. 8. mit 41 Illustr., geh. 4 Thlr. 10 Sgr.
Evangelische Liederfreude. Auswahl geistlicher Lieder von der Zeit Luthers bis auf unsere Tage. Mit literargeschichtlicher Einleitung, biographischen Skizzen und erbaulichen Zügen aus der Geschichte berühmter Lieder. gr. Lex.-8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr., Velin-Papier 2 Thlr. 15 Sgr.
Auswahl Altchristlicher Lieder vom zweiten bis fünfzehnten Jahrhundert. Im Urtext und in deutschen Uebersetzungen. Mit lebensgeschichtlichen Skizzen und erläuternden Anmerkungen. gr. Lex.-8. geh. 1 Thlr. 7½ Sgr., Velinpapier 2 Thlr.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin,
[2085] Wilhelms-Straße No. 75.

JÄGERMANN

wohnt von heute an

Hundegasse 119,

2 Treppen hoch.

Die allerbilligsten

Weihnachts-Geschenke

lassen sich vermittelst folgender Kunst in wenigen Stunden herstellen.

Malen in brillantesten Farbenspielen können Erwachsene bis zum spätesten Alter, als auch Kinder vom 9ten Jahre an (Fremde in 1 oder 2 Tagen), ohne Vorkenntnisse, auf Papier, Seide, Holz, Leder, Marmor u. s. w., siehe frühere Anzeigen, in 4 Stunden (auch Abends bei heller Erleuchtung), bei schneller Anmeldung für 1 Rtlr. 15 Sgr., (später für 2 Rtlr.), so gründlich erlernen, daß selbige nachher ohne Beihülfe eines Lehrers die prachtvollsten Gemälde anfertigen. Die zahlreichen Herrschaften von hier und Umgegend, als auch die vielen Schüler und Schülerinnen der vorzüglichsten Lehr-Anstalten und Institute Danzigs, welche bereits am Unterrichte Theil nehmen, bestätigen durch ihre vielen gütigen Empfehlungen und prachtvollen Malereien auf Papier, Seide, Holz, Marmor u. s w., welche letztere fast sämmtlich zu außergewöhnlichen neuartigen Weihnachtsgeschenken ihrer außerordentlichen Farbenpracht halber bestimmt sind, gewiß hinlänglich die Wahrheit.

Da das Weihnachtsfest schon so schnell herannahet, so bitten wir nochmals, die Anmeldungen so bald als möglich zu machen, obgleich man die prachtvollsten Geschenke in wenigen Stunden, ja sogar schon innerhalb der vier Stunden herstellen kann. Schülerarbeiten liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Bei weiblichen Handarbeiten als auch bei vielen Gewerben bietet obige Kunst ihrer zarten und leichten Schattirung halber, besonders bei Körpern, Säulen rc. rc., bei Verzierung neuartiger Galanteriesachen rc. unbeschreiblichen Vortheil und eignet sich daher zu einem unvergeßlichen nützlichen Weihnachtsgeschenke, für die Jugend zumal, da dieser Unterricht nur 1 Rtlr. 15 Sgr. kostet.

Damen haben besondere Stunden und können selbige ungenirt besuchen, da meine Frau und zwei Töchter mit unterrichten.

D. Jägermann,
[2095] Hundegasse No. 119, 2 Treppen hoch.

Zeugnisse werden abgedruckt im Intelligenzblatt No. 292.

Zu Weihnachts-Geschenken.

Seidene Bänder. zu Cravatten und Schleifen, gestickte Mulls und Battiste, schwarzen, ächten und halb Sammet, **Pelz-Muffen, Pelz-Manschetten,** à 15 u. 22½ Sgr., engl. weiße **gewebte Strümpfe,** Velpel und Plüsche zu Hüten, Federn, Blumen, Spitzen und Blonden, empfiehlt

auffallend billig

die Seiden-Band- und Weisswaaren-Handlung

von

Gebr. Fiedler,

[2097] ☞ **Wollwebergasse 5.** ☜

Ungarische Pflaumen u. Arracan-Reis

5 Rtlr. pro Centner offerirt

[2002] **H. Engel, Hundegasse 47.**

1858er Muscateller Trauben-Rosinen in Lagen

offerirt **Rud. Malzahn,**

[2102] ☞ langen Markt 22. ☜

Eine Brauerei nebst Wiesen u. Gärten, in einer lebhaften Handelsstadt, ist billig zu verkaufen. Näheres bei dem Holzhändler

[2096] **F. Zorn in Bromberg.**

Fein grünen **Java-Caffee** offerire billigst

[2003] **H. Engel,** Hundegasse 47.

Poudre de Fleurs de Riz.

Derselbe theilt der Haut eine natürliche Weiße, jugendliche Zartheit und Weichheit mit.

Zu haben be **W. Schweichert,**

[2083] Langgasse 74.

Beste Newcastler Kaminkohlen, doppelt gesiebte Nußkohlen u. engl. Coaks verkauft billigst

A. Wolfheim,

[2074] **am Kalkorte 27.**

Zum 1. April 1859 wird ein Comptoir mit einer Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör in der Rechtstadt gesucht. Gef. Adressen werden unter **B. G. 3.** durch die Exped. der Zeitung erbeten. [2025]

Associé-Gesuch.

Zu einem in **Elbing** bereits bestehenden

Agentur-, Commissions- u. Getreidegeschäft

wird ein thätiger Mitarbeiter gesucht.

Adressen unter **F. W. F.** werden in der Expedition dieser Zeitung mit näherer Angabe der Verhältnisse und des Einlage-Kapitals, welches sicher gestellt wird, erbeten. [2052]

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle die in meinem Verlage erschienenen **Ansichten der**

Weichselbrücke bei Dirschau

und der

Nogatbrücke mit dem Schloß Marienburg.

Preis pro Blatt 1 Thlr.

A. W. Kafemann.

Vom Bandwurm

heilt gefahrlos in 2 Stunden Dr. **Bloch** in Wien. Arznei versendbar. Näheres brieflich. [1982]

Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich der Frau **Antonie Jentscheck** geb. **von Jahnke** (Brodbänkengasse 17) zu großem Danke verpflichtet und erlauben sich, denselben hiermit öffentlich auszusprechen. Die geehrte Dame hat eine so vortreffliche Methode im Unterricht zu den verschiedensten Damenarbeiten, daß die Unterzeichneten, wie bereits viele Damen, in kurzer Zeit das Zuschneiden und Anfertigen aller Arten Kleider und eine Menge weiblicher Handarbeiten vollkommen erlernt haben. Dabei ist noch besonders die liebenswürdige Ausdauer der geehrten Frau hervorzuheben, mit der sie die Fortschritte ihrer Schülerinnen überwacht und ermuntert, und nicht früher ruht, als bis dieselben ans Ziel gelangt sind. Die Unterzeichneten haben früher den Unterricht anderer Damen genossen, haben keine Kosten gescheut, um sich auszubilden, aber gelangten nur zu der Ueberzeugung, daß die meisten Lehrerinnen allein auf ihr Interesse bedacht sind, daß es ihnen ganz gleich ist, ob ihre Schülerinnen etwas lernen oder nicht.

Deshalb sind die Unterzeichneten der Frau Antonie Jentscheck vielen Dank schuldig und sie glauben ihre Erkenntlichkeit nicht besser beweisen zu können, als wenn sie denselben öffentlich aussprechen.

Fräulein **Antonie Dietrich.** Fräulein **Heller.**
[2100] Fräulein **Bartsch.**

Tages-Anzeiger.

Montag, den 13. Dezember. **Theater.** Benefiz des Herrn Pegelow zur Feier seines 25jähr. Jubiläums: Er ist nicht eifersüchtig. Lustspiel in 1 Akt von Elz. Hierauf: Die Mönche. Lustspiel in 3 Akten von Tenelli.

Hôtel Drei Kronen. Harfen-Concert.

J. Neumann. Abschieds-Concert der Hamburger Sänger

Dienstag, den 14. Dezember. **Gewerbehaus.** Vorlesungen des Consistorialraths Romberg aus Bromberg, zum Besten des Johannis-Stifts.

Angekommene Fremde.

Den 13. Dezember:

Englisches Haus: Rittmeister a. D. u. Rittergutsbes. v. Somnitz a. Charbrow, Fabrikant Diehm a. Darmstadt, Kaufl. Trossin, Bockhacker, Meyer a. Berlin, Seygermann a. Nordfork, Fricke a. Glauchau, Rudel a. Graudenz, Schierach a. Magdeburg.

Hôtel de Berlin: Gutsbes. Moß a. Bartenstein, Kaufl Richter u. Ritter a. Berlin, Schwarz u. Horneffer a. Leipzig, Denk a. Neukrug, Henkel a. Marienburg, Adamsky a. Goldapp, Hirsch a. Oletzko.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. Fredrichs a. Streczebelink, Kaufl. Ries u. Sternberg a. Culm, Schulz a. Marienwerder, Silberstein a. Berlin, Rentier Giebe a. Lauenburg.

Schmelzer's Hôtel: General-Landschaftsrath u. Rittergutsbesitzer v. Weickmann u. Gem. a. Kokoschken, Gutsbes. Kaatz a. Heiligenbeil, Rendant Schwoch a. Königsberg, Fabrikbes. Tchikau a. Elbing, Kfm. Schemling a. Thorn.

Reichhold's Hôtel: Gutsbes. Pieske a. Janischau, Penner a. Neuteich, Kaufl. Gräf a. Eisenach, Seelig a. Schwedt a. O., Schröder a. Königsberg, Zimmermstr. Krause a. Elbing, Tischlermstr. Pickel a. Culm.

Hôtel de St. Petersbourg: Rittergutsbes. Gündler a. Pabazin bei Berlin, Kfm. Seligsohn a. Halle.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.